

Bericht aus der Slowakei bei INTERASSO Kongress 2026

Die slowakische Organisation der politischen Gefangenen, PV ZPKO, wurde im März 1990 gegründet. Unsere Organisation kümmert sich um das Erbe der politischen Gefangenen des Kommunismus, obwohl die sogenannten Postkommunisten an der Macht uns ununterbrochen zu beschränken versuchen – organisatorisch weniger, aber vor allem besonders finanziell. Dennoch gelingt uns manchmal auch Verlagstätigkeit, weil wir haben manche Sponsoren und Unterstützer. Und trotz des unaufhaltsamen Alterns der Mitgliedsbasis und ihrer langsamen Schrumpfung, funktioniert die Organisation weiterhin noch gut, was immer dem Verdienst der aktiveren Mitglieder unter uns zuzurechnen ist, die viel erleiden mussten und nicht wollen, dass die Erinnerungen an die Gräueltaten des Kommunismus allmählich aus dem öffentlichen Diskurs verschwinden.

Seit dem letzten unseren Inter-Asso Kongress in Ettersburg im Jahr 2021 können wir auf eine recht ansehnliche Aktivität unserer Mitglieder und Sympathisanten zurückblicken. Ich bringe zumindest eine kurze Zusammenfassung:

Unsere Vorstand, aber auch die Funktionäre in unseren Filialen kommunizieren regelmäßig mit Vertretern der öffentlichen und staatlichen Verwaltung und beteiligen sich aktiv am Gesetzgebungsprozess, obwohl man uns dabei sehr oft ausschließt.

Unsere Funktionäre in den Filialen sowie im Hauptbüro nehmen regelmäßig an Besuchen von kranken Mitgliedern teil. Ebenso organisieren sie die Teilnahme an Vorträgen bei öffentlichen Diskussionen mit Bürgern über die Zeit des Kommunismus. Besonders wertvoll sind vor allem Diskussionen mit Studenten, wie sie in Levoča, Prešov, in Bijacovce, am Gymnasium St. Andreas in Ružomberok oder im Gemeinschaftszentrum Fončorda (Banská Bystrica) organisiert wurden.

In diesem Zeitraum haben wir am Schloss in Hlohovec eine Gedenktafel für dort inhaftierte Minderjährige (2022) und in Bratislava den politischen Gefangenen Kardinal Korec enthüllt; der war das Haupt der geheime Kirche war, und dort wohnte bis 1989 (2024).

Jedes Jahr organisieren wir mehrere Gedenktreffen, von den größeren nenne ich die Erinnerung an die Barbarische Nacht in Banská Bystrica, als die Kommunisten begannen, Klöster zu schließen und Priester und Mönche zu internieren (1950), die Gedenkveranstaltung an der Mauer des Gefängnisses Ilava, Gedenken an Aufstände gegen die Schließung von Priestern in Levoča und Dolná Krupá sowie die feierliche Gedenkzeremonie mit Kranzniederlegung vor dem Gefängnis in Leopoldov.

Im Jahr 2024 fand bereits unserer XVI. Kongress PV ZPKO in Žilina mit der Wahl der Leitung und der Organe der Organisation statt, an dem wurden die Gedenkmedaillen zum 35-jährigen Bestehen der Organisation überreicht.

Hier habe die Gelegenheit diese Medaillen an Herrn Fuchs und an Herrn Dombrowski als Ausdruck meiner Hochachtung gegenüber Inter-Asso und UOKG geben.

Unser Höhepunkt des Jahres, zugleich auch die Erinnerung an den Wut des kommunistischen Regimes, ist das feierliche Niederlegen von Kränzen am Denkmal der politischen Gefangenen auf dem Friedhof Vrakúňa in Bratislava anlässlich des Novembers Tages des Kampfes für Freiheit und Demokratie, unter Teilnahme des Präsidenten, hochrangiger Politiker der Slowakischen Republik und Botschafter mehrerer europäischer Länder (im Jahr 2018 nahm auch der deutsche Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier an der Veranstaltung teil.)

Im Jahr 2023 organisierten wir ein wissenschaftliches Seminar zum Thema „Kysuce und politische Verfolgungen 1945 – 1989“ mit Fachvorträgen mehrerer berühmter slowakischer Historiker. An den Vorträgen nahm auch die Schülerschaft teil.

– In den Jahren 2019 – 2025 haben wir 18 Buchtitel veröffentlicht, darunter möchte ich zumindest die Memoiren erwähnen des verfolgten Opersängers Juraj Hurný: „Als uns nicht zum Singen zumute war“ (2019), „Briefe an die Mächtigen zum Schutz der Schwachen“ (2020) von Július Homola, Erklärungen und Appelle an Politiker, veröffentlicht in unserem Magazin unter dem Titel „Spiegel gegen die Maske – 30 Jahre von KPVS zu PV-ZPKO“ (2020), Erinnerungen von Gertrúda Herényiová an die Haftjahre 1949–1953 unter dem Titel „Sie riefen uns nach Nummern“ (2023), Sammelband zum Seminar „Kysuce und politische Verfolgungen 1945 – 1989“ (2023) oder Erinnerungen an den GULAG von Pavel Tunák: „Von Ružomberok nach Kamtschatka“ (2025).

– Bis jetzt her gelingt es uns weiterhin, die Monatszeitschrift „Svedectvo“ herauszugeben, die wir ununterbrochen seit 1992 haben. Darin werden authentische Dokumente und Zeugnisse noch lebenden politischer Gefangenen des Kommunismus veröffentlicht, die auf die unmenschlichen Bedingungen, Folterungen und Hinrichtungen in Lagern und Gefängnissen hinweisen. Gleichzeitig ist sie auch eine regelmäßige Quelle praktischer Informationen für die Mitglieder der Organisation sowie historischer und politischer Informationen.

Ich möchte hier noch ein paar Worte dazu sagen, wie wichtig Organisationen wie unsere Inter-Asso sind. Wir alle wissen sicher, was mit der russischen Organisation Memorial passiert ist. Die wurde geschlossen, deren Vermögen wurde beschlagnahmt und deren Archive geplündert. Die Fakten sprechen immer gegen die Bildern einer „neuen Ordnung“, wie sie uns die Marxisten-Leninisten gezeigt haben, und müssen daher auf Orwellische Weise weggeschickt werden. Und auch wenn es diesen „Wächtern der Erinnerung“ in einigen postkommunistischen Ländern nicht

gerade gut geht und sie sich gegen alle möglichen Angriffe wehren müssen – von slowakischer Seite aus kann ich sagen, dass es sich dabei vor allem um wirtschaftliche Angriffe handelt –, dürfen wir auf keinen Fall aufgeben. Das wir sind auch unseren Kindern schuldig.

Der russische Dissident Wladimir Bukowski hat es sehr treffend beschrieben: „Es gab keine antikomunistische Revolution, sondern eine Inszenierung des KGB, die bereits von Andropow geplant worden war. Nur die alten, verknöcherten Nomenklatura-Kader sollten durch eine eingeweihte Schicht des KGB ersetzt werden. Dieser hat nicht eine Minute lang aufgehört zu funktionieren. Wir können ihm glauben, da er einige Wochen lang Zugang zu den geheimsten sowjetischen Archiven des Politbüros hatte und dies selbst am eigenen Leib erlebt hat. (Ich empfehle sein Buch „Der Moskauer Prozess“.) Dennoch kam es zu einigen Rissen, sei es aufgrund der Gier der KGB-Leute, der StB oder der Stasi, die schließlich vor allem für sich selbst stahlen und nicht für die Wiederherstellung der alten Ordnung. Diesmal verstärkt durch „kapitalistisches“ Geld und westliche Technologien, um die es den Bolschewiken vor allem ging, da sie vor dem Bankrott standen. Aber auch die einfachen Menschen mit ihrem Wunsch nach Freiheit und Demokratie verhielten sich nicht ganz so, wie es geplant war, und so kam es zu ziemlich vielen Rissen in der Inszenierung, die die Genossen jedoch immer noch zu reparieren versuchen, sodass wir weiterhin wachsam sein müssen.

Letztendlich war die Planung immer eine Schwäche des kommunistischen Systems, aber dennoch hat sie viel Unheil angerichtet. Wir leben also in einer interessanten Situation, in der zwar die Lüge das Sagen hat, aber es liegt auch an uns, den Trägern des Erbes der vom Kommunismus unterdrückten Menschen, der politischen Gefangenen, dass wir uns nach unserem Gewissen und den Gepflogenheiten der europäischen christlichen Kultur verhalten.

Und vor allem dürfen wir nicht kampflös aufgeben. Und wann immer es möglich ist und wird, sollten wir zusammen arbeiten damit einzelne Organisationen nicht isoliert bleiben und somit leichte Beute für progressive Raubtiere werden, die wieder vollständig aufgewacht sind und alles zurückhaben wollen, was jetzt ihr Hauptmotto ist.

Ján Litecký Šveda
Vorsitzender PV ZPKO, Slowakei

Berlin 23. Januar 2026